

Wer ist „Felix“ im Hause Edeka?

Seit einiger Zeit sehen wir den Namen „Felix“ bei Edeka in Kladow-Dorf leuchten. Dann ist es jetzt Zeit mal hinzuschauen, wer das denn sein mag. Und das war ganz einfach, wir haben Felix gefragt.

Kladower Forum: Felix, das Forum ist ja Ihr Kulturverein hier in Kladow. Wann haben Sie das letzte Mal Musik gemacht, ein Gedicht aufgesagt oder gedichtet, ein Bild gemalt oder gezeichnet?

Felix: Oh, ganz schlecht, ewig her, wenn überhaupt, aber mit Salsa-Tanzen könnte man mich und meine Partnerin noch kriegen.

KF: Da hätten wir dann ja noch eine Aufgabe im Forum.

Edeka! Wie gerät man in so eine Aufgabe hinein, ein großes Geschäft, viel Personal, Ärger mit Lieferanten, die Controller aus irgendeiner Zentrale wollen ständig Zettel ausgefüllt haben, statt dass man sich um seine eigentliche Arbeit kümmern kann. Wählt man sowas freiwillig?

Felix: Ja! Eindeutig, mit Vorsatz, wenn auch nicht im Schulalter geplant. Nach dem Abitur habe ich angefangen zu studieren, dann in Edeka-Geschäften als Aushilfe gearbeitet und fand das immer spannender. 2010 habe ich dann meinen Lieblings-Filialleiter gefragt: „Was muss ich tun, damit auch einmal mein Name über der Eingangstür steht?“

Und dann ging es los: Berufsausbildung, berufsbegleitendes Studium, jede Menge

Fortbildungen. Also, jetzt schnell die Werbeeinblendung eingeschoben: Da ist Edeka richtig gut, also wer möchte, nicht zögern!

KF: Und weiter?

Felix: So ca. im Jahr 2017 musste die Firma Kaisers aufgeben, die an diesem Ort ihre Filiale hatte. Edeka durfte einige Filialen übernehmen und dann ging alles doch schnell. Ich durfte bei einigen ehemaligen Kaisers-Filialen bei der Überleitung der Systeme, des Personals, der Philosophie in die Edeka-Welt mitorganisieren. Und plötzlich kam die Frage an mich: Wir haben da was für dich, welchen Standort möchtest du übernehmen? Meinetwegen hätte diese Frage gern etwas später kommen können, aber bei so einem Angebot darf man nicht zögern und ich habe Kladow gewählt.

KF: Edeka ist ja nun keine kleine Institution. Sind Sie da nicht eher ein, vielleicht besser bezahlter, Regaleinsortierer, der sich wie ein Sklave um all die unangenehmen und nervigen Dinge kümmern soll, zu denen die feinen Leute in einer Zentrale keine Lust haben?

Felix: Eindeutig nein, die Institution Edeka ist da genau andersherum organisiert: Edeka ist die Einkaufsgenossenschaft der (selbstständigen) Kaufleute. Wir sind genossenschaftlich organisiert. Deshalb habe ich auch andere Freiheiten und kann sehr stark auf das Sortiment Einfluss nehmen und zum Beispiel Erzeugnisse aus der Region anbieten. Das entscheidet jeder Standort für sich. Aber selbstverständlich muss ich als „Komplettversorger“ auch das komplette Sortiment anbieten. Da ist es eher sehr nützlich, wenn man so eine Einkaufsgenossenschaft hat, die sich um das „Grobe“ kümmert, und natürlich auch andere Preise aushandeln kann. Eher haben die in der Zentrale den Ärger auf dem Tisch, wenn die großen Lebensmittelkonzerne der Welt Preiserhöhungen durchsetzen wollen und drohen, uns nicht mehr zu beliefern. Da wären mal schnell ein paar



Felix Theuerkauf und Florence Schwiete

Foto: FLH Media

Regalmeter leer. Diese großen Konzerne haben ja viele Marken. Dagegen ist das, was mich im Alltag vielleicht manchmal nervt, eher harmlos.

KF: Hat sich seit Corona, seit der höheren Inflation am Kaufverhalten der Kladower etwas verändert?

Felix: Ja, schon. Der, wie wir sagen, „durchschnittliche Kaufbon“ ist kleiner geworden, die Anzahl der Kunden größer, also es wird im Durchschnitt weniger pro Kunde gekauft, aber eben von mehr Kunden. Das kann bedeuten, dass die Kunden vorsichtiger geworden sind und/oder ihre Einkäufe auf alle Geschäfte anders verteilen.

KF: Nun war ja vor vielen Jahren Ihr Ziel, dass Ihr Name über dem Eingang steht, bei Edekas ist das doch der Nachname. Warum nicht bei Ihnen?

Felix: (lacht laut) Ich bin als Kaufmann mit dem Namen Felix Theuerkauf gesegnet. Das hat natürlich einiges an Humor in sich. Da war ich mir nicht sicher, ob auch

jeder Kunde da entspannt schmunzeln kann.

Aber jetzt in echt: Es gibt in Kladow, gern auch in Spandau, noch so eine besondere Atmosphäre und Stimmung, man „kennt sich“, jedenfalls irgendwie oder über zwei Ecken. Da ist mir das, so wie es jetzt ist, sympathischer und ich finde: auch passender für Kladow.

KF: Passt. Dann lassen wir es bei Felix. Gibt es Wünsche?

Felix: Drei: Ich würde gern den Außenbereich, da zum neuen Dorf-Baum hin, netter gestalten, ohne dass ich tausende von Ämtern mit Papieren beliefern muss. Ich hätte gern einen Tretbootverleih und eine Tanzschule in Kladow.

Und mein vierter Wunsch wird in Erfüllung gehen: Im Januar, wenn es im Geschäft etwas ruhiger ist, reise ich mit meiner Liebsten in die Sonne!

**Das Interview führte
Burkhard Weituschat**



inter
VERSICHERUNGSGRUPPE

Michael Azzaro
0170-10 53 98 4
michael.azzaro@inter.de

- Krankenzusatzversicherung
- Rechtsschutz
- Privathaftpflicht
- Betriebshaftpflicht
- private Krankenversicherung
- Altersvorsorge
- Betriebsinhalt
- Maschinenbruch
- Hausrat